

quat, quat! Geck, geck, geck! Und so geht's fort. Der ganze Chor der Sumpfmusikanten fällt ein. Das ist ein Ohrenschmaus! Sie werden gar nicht müde in ihrem Gesange. Dabei führen sie lustige Tänze im grünen Wasserlaale auf. Ihre langen Hinterbeine sind ganz geschickt zum Tanze im Wasser. Zwischen den fünf Beinen haben sie Schwimmhäute; daher können sie gut Wasser treten und geschickt schwimmen. Auch erschnappen sie bequem Mücken und Fliegen, die über dem Wasser hinschwirren, und schonen selbst das schlafende Wasserkäferchen nicht. Sie klappen die breite Zunge zum Maule heraus und lecken das Tierchen hinunter, das am Schilfblatte ruht.

171. Der Frosch.

Christian Dieffenbach.

1. Der Frosch sitzt in dem Rohre,
der dicke breite Mann,
und singt sein Abendliedchen,
so gut er singen kann. — Quak, quak!
2. Er meint, es kläng' gar herrlich,
's könnt's niemand so, wie er;
er bläst sich auf gewaltig,
meint wunder, was er wär.' — Quak, quak!
3. Mit seinem breiten Maule
fängt er sich Mücken ein,
guckt mit den dicken Augen
froh nach der Sonne Schein. — Quak, quak!
4. Das ist ein ewig Quaken;
er wird es nimmer müd,
so lange noch ein Blümchen
im Wiesengrund nur blüht. — Quak, quak!
5. Herr Frosch! Nur zu gesungen,
er ist ein lust'ger Mann;
im Lenz muß alles singen,
so gut es singen kann. — Quak, quak!